

Unter www.kompetenzkoffer.de
findest du alle Werkzeuge &
Methoden auch zum
download



Risikoanalyse im Projekt

Kurzbeschreibung zur Anwendung

Mit der Risikoanalyse können alle wichtigen Aktivitäten zur Untersuchung, Einschätzung, Bewertung und Priorisierung möglicher Risiken (inkl. Chancen) im Projekt erfasst und bewertet werden. Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoanalyse können weitere Schritte und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken entwickelt werden. Deren Gefährlichkeit für den Projekterfolg, werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Größe der Auswirkungen auf die Risiken eingeschätzt. Als ein wichtiger Bestandteil im Projekt, kann die Risikoanalyse im Projektverlauf immer wieder herangezogen werden um Entwicklungen neu einzuschätzen oder zu bewerten.

» weiter auf der nächsten Seite«



Was sollte man bei der Risikoanalyse beachten?

Zuerst gilt es, die Risiken nicht mit Vor- und Nachteilen zu verwechseln. Eine vollständige Vermeidung von Risiken kann auch eine vollständige Vermeidung von Chancen nach sich ziehen. Die richtige Balance zwischen Vermeidung und Zulassung basiert oftmals auf Erfahrungswerten von bisherigen Projekten. Um die Risiken konkret identifizieren und beschreiben zu können, gilt es vor allem, sich darauf zu konzentrieren, welche Risiken im Projekt gestaltbar sind und welche nicht. Äußere Einflüsse, auf die keinerlei Einfluss besteht oder auch nicht vorhersehbar und dadurch nicht einschätzbar sein können, finden dabei keine Betrachtung.

Wie geht man vor?

Zuerst heißt es, alle möglichen Risiken zu sammeln. Diese Risikosammlung kann gut im Format des Brainstormings durchgeführt werden. Die Gruppe formuliert Risiken ohne diese zu diskutieren oder zu bewerten auf einem Flipchart o.ä.

Wie kann die Risikoanalyse im Projekt eingesetzt werden?

Danach werden die genannten Risiken nach ihrer Bedeutung und dessen Eintrittswahrscheinlichkeit auf der nachfolgenden Matrix Abbildung bewertet z.B. 0-10 Punkten oder mit den folgenden Einschätzungen beurteilt:

- a. (sehr) zu vernachlässigen (0-2 Punkte)
- b. Unkritisch (3-4 Punkte)
- c. Zu Teilen/in Bereichen kritisch (mit negativer Auswirkung) (5-6 Punkte)
- d. Kritisch (mit stark negativer und deutlich merkbarer beeinträchtigender Auswirkung) (7-8 Punkte)
- e. Projektgefährdend (9-10 Punkte)

Auf der Achse der **Eintrittswahrscheinlichkeit** können die Fragestellungen:

- Wie wahrscheinlich ist es, dass ein Risiko eintritt oder überhaupt auftritt?
- Welche Faktoren sind dafür ausschlaggebend?

unterstützend zur Analyse genutzt werden.

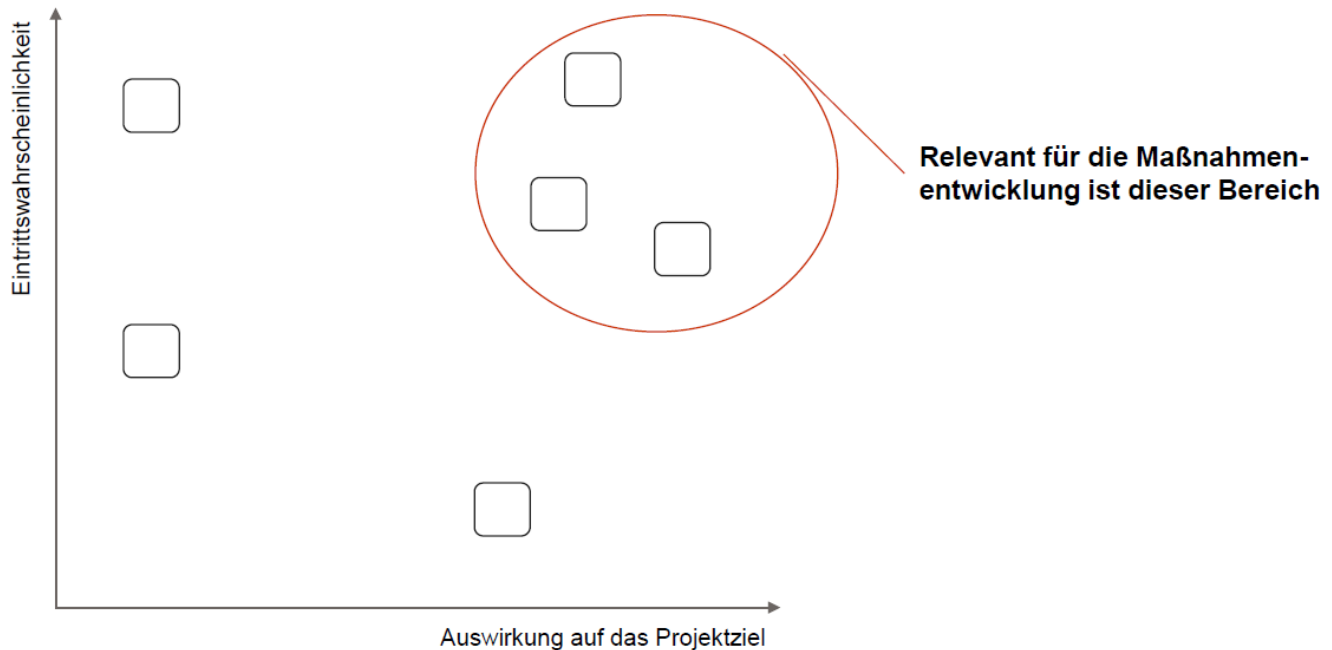
Parallel dazu, werden auf der Achse **Auswirkungen auf das Projektziel** die Risiken in ihrer Relevanz zur Zielerreichung auf der Matrix verortet:

- In welcher Ausprägung haben die Risiken Auswirkungen auf das Projektziel?
- Gefährden die Risiken möglicherweise das Projektziel insgesamt?

» weiter auf der nächsten Seite«



Graphische Darstellung zu den Einschätzungen der Risikoanalyse



Auf Basis der Risiko-Analyse kann dann eine Maßnahmenplanung zum Umgang mit den Risiken entwickelt werden.

Umgang mit Risiken

Vorgestellt werden drei Möglichkeiten um mit Risiken im Projekt umzugehen:

Risikovermeidung

Ziel der Risikovermeidung ist es, jedes noch so kleine Risiko nicht eintreten zu lassen. Jedoch stellt die „maximale Sicherheit“ durch das sehr starke differenzieren und der daraus entstehenden Kontrolle eine Verringerung der „freien“ Prozesse dar. Jedoch geht mit der Risikovermeidung UCH EINE Chancenvermeidung einher. Keine Risiken – keine Chancen

Risikoverringung

Durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Weiterbildung, Qualifizierung, Einbindung von Experten und weiteren Maßnahmen wie z.B. transparente Darstellung des Projektes, Kommunikation und Beteiligung besteht die Möglichkeit, die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken dauerhaft senken.

» weiter auf der nächsten Seite«



Risikoakzeptanz

Risiken sind nicht vollständig auszuschließen. Daher lässt sich vereinfacht sagen: Risiken mit (sehr) niedriger Tragweite und (sehr) geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie Risiken, die man einfach nicht umgehen kann, sollten als solche akzeptiert werden.

Manche Risiken „sind halt da“ und „wir können nichts dagegen machen“. Wenn ein Gesetz oder eine Vereinbarung besteht und Anwendung findet, dann nimmt man dieses zur Kenntnis. Jedoch bestehen Möglichkeiten, die im Rahmen von Gesetzen oder Vereinbarungen entstehenden Spielräume für die Projektarbeit zu nutzen.

Maßnahmen zur Vorbeugung und Gegenmaßnahmen

Maßnahmen zur Vorbeugung

Frage: Welche Maßnahmen können vorgenommen werden, um ohne viel Aufwand durchgeführt zu werden, um das jeweilige Risiko zu minimieren?

Gegenmaßnahmen

Frage: Was muss getan werden, wenn das Risiko eingetreten ist? Welcher Plan B kann angewendet und umgesetzt werden? Was passiert, wenn das Risiko zu einem Problem geworden ist?

Vorab kann eine Definition für jedes Risiko durch eine vorbeugende- und eine Gegenmaßnahme vorgenommen werden. Parallel dazu können für diese Maßnahmen Verantwortliche definiert werden.

Diese Vorlage kann zur Maßnahmenplanung im Umgang mit den erarbeiteten Risiken unterstützen und ist beliebig anzupassen.

| Risiko | Was ist zu tun? | Wer ist verantwortlich? | Bis wann erledigt? |
|--------|-----------------|-------------------------|--------------------|
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Alle Materialien kostenlos zum download unter www.kompetenzkoffer.de



Kontakt: IG Metall Bielefeld, Marktstraße 8, 33602 Bielefeld
Oliver Dietrich, E-Mail: oliver.dietrich@igmetall.de
Hergestellt für die IG Metall Geschäftsstellen in Ostwestfalen-Lippe.